



FRANKONIA

JAGD- AUSRÜSTUNG

Was brauche ich?



Die kleine Jägerfibel



VORWORT

Dass zum Jäger nicht nur Büchse, Rucksack und Dackel gehören, zeigt schon ein Blick in den FRANKONIA Katalog. Auf über 750 Seiten erstreckt sich das riesige Angebot von A wie Abkochvorrichtungen bis Z wie Zweibeine.

Mit Blick auf deinen Geldbeutel fragst du dich zurecht: Was davon brauche ich als Jäger wirklich? Was davon ist „nice to have“ oder gar überflüssig?

Als ob diese Auswahl nicht schon schwierig genug wäre, bekommst du viele Produkte gleich von mehreren Herstellern und in verschiedenen Preisklassen geboten. Von der deutschen Premiummarke bis zum No-name-Produkt aus Fernost. Wo ist teuer besser, wo ist ein Schnäppchen sinnvoll?

In dieser kleinen Jägerfibel möchten wir dir eine Orientierung durch den Produktdschungel des Waidwerks geben, damit du dein Geld an der richtigen Stelle investierst. Hier erfährst du, was neben Büchse, Rucksack und Jagdhund zur Grundausstattung eines Jägers gehört.

INHALTSVERZEICHNIS

Waffe	4	Futtal	57	Autozubehör	97
Büchse	5	Waffenkoffer	59	Wildbergung	99
Schalldämpfer	7	Pflege	62	Lampe	103
Flinte	9	Putzstock	63	Wildkamera	105
Kombinierte Waffe ..	13	Werg & Bürste	65	Falle	107
Kurzwaflle	17	Waffenöl	69	Locker	111
Munition	20	Chem. Reinigung	71	Insektenschutz	115
Kugel	21	Schaffpflege	75	Kirrung	117
Schrot	25	Messer	76	Ansitz	119
Wiederladen	27	Feststehendes		Tarnung	123
Patronenetui	29	Messer	77	Dreibein/Sitzstock ..	125
Optik	30	Klappmesser	79	Zielstock	127
Zielfernrohr	31	Messerschärfer	83	Gewehrriemen	129
Fernglas	35	Saufänger	85	Bekleidung	130
Entfernungsmesser ..	37	Zubehör	86	Unterwäsche	133
Spektiv	41	Wildbret-		Midlayer	137
Wärmebildgerät	43	verwertung	87	Jacke	139
Vorsatzgerät	45	Trophäen-		Hose	143
Aufbewahrung	48	präparation	89	Jagdstiefel	145
Waffenschrank	49	Rucksack	91	Gummistiefel	147
Munitionsschrank ...	53	Wärmeartikel	93	Hund	149
Transport	56	Jagdhorn	95	Übersicht	150

WAFFE

Repetierbüchse ist die meistverkaufte Jagdwaffe

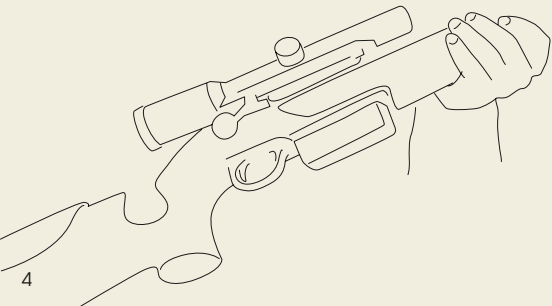
Präzision, Zuverlässigkeit, Sicherheit

BÜCHSE

Das wichtigste Handwerkszeug des Jägers ist die Büchse. Ohne eine Kugelwaffe wäre die Jagd auf Rehwild, Schwarzwild und alle anderen Schalenwildarten nicht möglich. Die Repetierbüchse ist heute die meistverkaufte Jagdwaffenart.

Von günstig bis teuer, von der Stange oder custom made – die Auswahl ist riesig. Die wichtigsten Ansprüche an eine Repetierbüchse sind: Präzision, Zuverlässigkeit und Sicherheit. Diese Eigenschaften bekommst du auch bei günstigen Modellen. Hier kannst du also Geld sparen.

Eine Repetierbüchse gehört zu deiner Grundausrüstung.



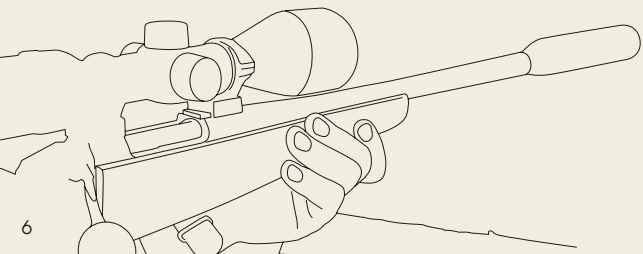
Mit allen Sinnen jagen**SCHALLDÄMPFER**

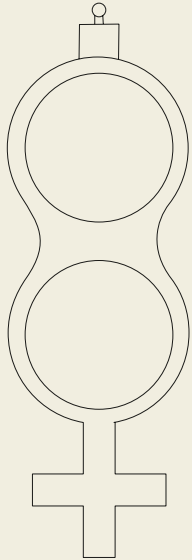
Ein Schalldämpfer lohnt sich auf jeden Fall. Diese Errungenschaft ermöglicht es dir, die Jagd mit allen Sinnen auszuüben. Du hörst jedes Knacken und kannst anwechselndes Wild viel besser orten, als mit einem Gehörschützer auf den Ohren. Dazu kommt: In der Jagdpassion vergisst man immer wieder, die Micky Maus vor dem Schuss aufzuziehen, was zu Gehörschäden führen kann.

Nicht fürs Schießkino

Alle bei FRANKONIA angebotenen Schalldämpfer erfüllen ihren Zweck. Die meisten Modelle sind nur für Einzelschüsse gedacht, also nicht für den Einsatz im Schießkino. Die starke Hitzeentwicklung würde sie beschädigen. Wenn du das berücksichtigst, kannst du auch hier zu günstigeren Modellen greifen.

Ein Schalldämpfer gehört zu deiner Grundausrüstung.





Flinte schon vor dem Jagdschein

FLINTE

Schon während der Jagdausbildung kannst du dir als Jungjäger eine Waffenbesitzkarte ausstellen lassen, die dich zum Erwerb einer Flinte berechtigt. Solltest du allerdings durch die Prüfung rasseln und das Abenteuer „Jagdschein“ für beendet erklären, musst du die Flinte wieder abgeben.

Lady-Flinten für Damen

Beim Schuss mit der Flinte ist der schnelle Anschlag wichtig. Du hast keine Zeit zum Korrigieren. Deshalb muss dir der Schaff gut passen. Bei den Leihflinten in der Jagdschule kannst du in dieser Beziehung Glück oder Pech haben. Besonders Damen haben meist Pech, weil die „normalen“ Schäfte viel zu lang sind für die feminine Anatomie. Das führt dann zu blauen Flecken und schlechten Schussergebnissen. Deshalb gibt es im Handel spezielle Lady-Modelle.

Der Schaft muss passen

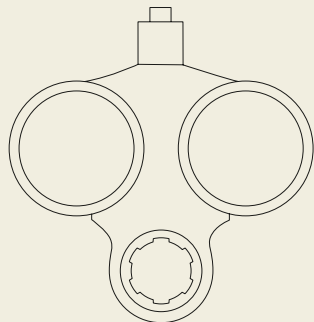
Beim Kauf einer Flinte spielt also nicht der Preis die ausschlaggebende Rolle, sondern der gut sitzende Schaft. Wenn du beim wiederholten schnellen Anschlagen Laufschiene und Korn immer in einer Linie siehst, passt der Schaft.

Universell einsetzbar durch Wechselchokes

Das gängigste Kaliber ist 12/76, damit kannst du auch Patronen im Kaliber 12/70 verschießen. Achte darauf, dass deine Flinte Wechselchokes hat, dann bist du maximal flexibel, was Schussentfernung, Jagd- und Wildart angeht.

Eine Flinte gehört zu deiner Grundausrüstung.





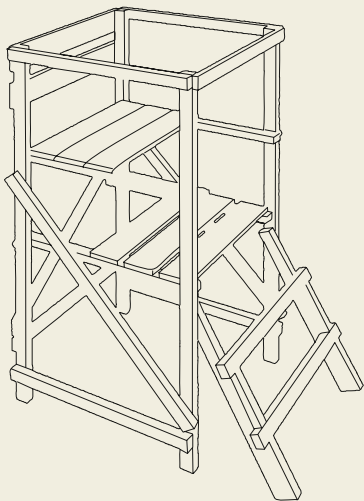
Allzweckwaffe früherer Zeiten

Bunter Strauß an Möglichkeiten

KOMBINIERTE WAFFE

Kombinierte Waffen können als das Rundum-Sorglos-Paket vergangener Zeiten angesehen werden. Die Nachfrage nach Drillingen und Bockbüchsfinten ist bei FRANKONIA in den letzten 15 Jahren fast völlig zum Erliegen gekommen. Dabei waren diese „Allzweckwaffen“ bis Ende der 1990er-Jahre noch DER Renner für das heimische Revier!

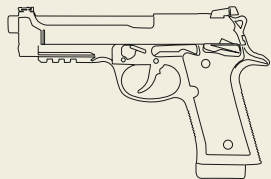
Diese Art der Bewaffnung war den Revierverhältnissen der damaligen Zeit geschuldet. Die kleinstrukturierte Landwirtschaft mit vielen Säumen, Hecken und abwechslungsreicher Fruchtfolge bot den verschiedensten Wildarten Unterschlupf und Nahrung. So konnte der Jäger beim Reviergang nie wissen, ob sich vielleicht die Chance auf einen vorbeischnürenden Fuchs, einen auffliegenden Fasan, ein abstreichendes Rebhuhn oder ein verhoffendes Reh bot.



**Entscheidung
zwischen Büchse und
Flinte**

Diese Zeiten sind aber in den meisten Revieren vorbei und mit der Entscheidung zum Ansitz oder der Drückjagd ist auch die Entscheidung für die Repetierbüchse getroffen. Für die Enten-, Hasen- oder Baujagd holst du hingegen die Flinte aus dem Waffenschrank.

Auf eine Kombinierte Waffe kannst du also in aller Regel verzichten.

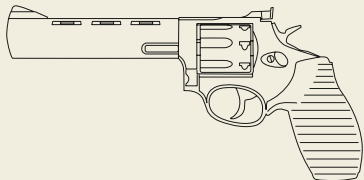


**Bedürfnis für zwei
Kurz Waffen**

Als Jäger hast du das Bedürfnis für zwei Kurz Waffen. Du kannst unter Pistolen und Revolvern beliebig wählen, auch das Kaliber ist egal. Gedacht sind diese Kurz Waffen für den Fangschuss oder zum Selbstschutz.

**Geladener Revolver ist
schwer**

Im Auto darfst du sie während der Jagd nicht lassen, also musst du sie im Holster mitführen. So eine voll aufmunitionierte Pistole oder der geladene Revolver hängt jedoch wie Blei am Gürtel und zwickt beim Sitzen auch gerne mal in den Rettungsring.



**Kurz Waffe bleibt meist
zu Hause**

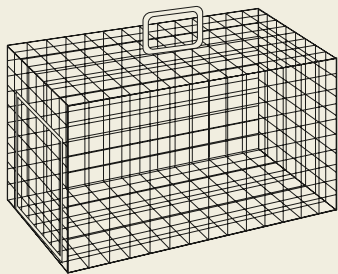
Erfahrungsgemäß nehmen viele Jäger ihre Kurz Waffe deshalb nur die ersten Monate mit zur Jagd. Danach fristet sie ihr Dasein zu Hause im Waffenschrank. Eigentlich ein Fehler: Denn wenn du sie dann doch benötigst, ist sie nicht zur Hand.

Kleinkaliber für die Fallenjagd

Regelmäßig zum Einsatz kommt dagegen die kleinkalibrige Pistole bei der Fallenjagd. Hier wird dem gefangenen Raubwild im Abfangkorb mit der .22 lfB. der Fangschuss angetragen.

Tipp: Gebrauchte Kurzwaffe aus Jäger- haushalten

Eine Kurzwaffe gehört also auch zu deiner Ausrüstung, allerdings nicht unbedingt zu deiner Erstausrüstung. Du kannst dir hier mit der Anschaffung mehr Zeit lassen. Oft lohnt sich die Suche nach gebrauchten Kurz Waffen aus Jägerhaushalten – sie waren meist wenig im Einsatz und sehen aus wie neu.



MUNITION



Bleifreie Munition ist die Zukunft

KUGEL

Zur Büchse benötigst du natürlich auch Munition. Die Tendenz geht dabei ganz klar zu bleifreien Geschossen. Über kurz oder lang wird in ganz Deutschland sowieso bleihaltige Munition auf der Jagd verboten werden. Heute ist Deutschland diesbezüglich ein Flickenteppich. So sind bereits einige Bundesländer komplett bleifrei. In einigen anderen Bundesländern wiederum verbieten die Staatsforsten auf ihren Flächen den Einsatz bleihaltiger Büchsenmunition.

Ab 2023 ist bleihaltige Munition in Feuchtgebieten verboten

Erschwerend kommt hinzu, dass ab Februar 2023 die Jagd mit bleihaltiger Munition in deutschen Feuchtgebieten verboten sein wird. Unter „Feuchtgebiete“ versteht der Gesetzgeber allerdings nicht nur Moore und Sümpfe, sondern bereits jedes Bächlein in der Nähe deines Hochsitzes. Um also auf der sicheren Seite zu sein, solltest du deine Waffe direkt mit bleifreier Munition einschießen.

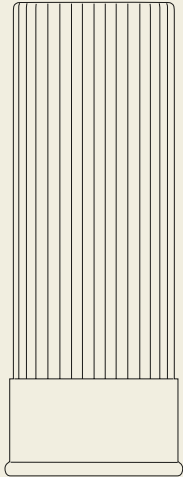


Geschoss muss schnell töten

Über Kaliber und Geschosse kann endlos diskutiert werden. Wichtig ist letztendlich nur, dass das Geschoss sicher und schnell tötet, damit das Wildtier nicht länger also notwendig leiden muss. Natürlich muss auch das Wildbret verwertbar bleiben, damit das hochwertige Lebensmittel genutzt werden kann – einer der wichtigsten Gründe überhaupt für das Erlegen von Wild.

Keine Schießkinomunition auf der Jagd

Bei Büchsenmunition kannst du ohne Bedenken zu preisgünstigen Angeboten greifen, sofern es sich um jagdliche Laborierungen handelt. Also keine Schießkinomunition oder Scheibenpatronen.



Schrotgröße abhängig von Wildart

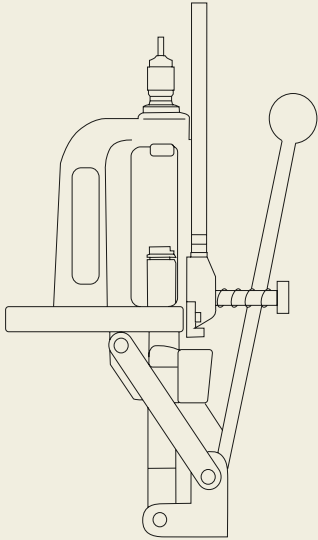
Genauso benötigst du Schrotmunition für deine Flinte. Für die Jagd verwendest du eine höhere Schrotladung als für den Schießstand. Die Auswahl der Schrotgröße ist abhängig von der Wildart, die du bejagst.

Bleifrei ist in Feuchtgebieten Pflicht

Bereits heute darf in den oben beschriebenen „Feuchtgebieten“ nur mit bleifreier Schrotmunition gejagt werden – und zwar in ganz Deutschland. Wie bei der Büchsenmunition lohnt sich also auch beim Schrot der generelle Griff zur bleifreien Ausführung.

Bei Sonderangeboten zugreifen

Bei Schrotmunition kannst du problemlos bei preisgünstigen Angeboten zuschlagen. Da lohnt sich auch der Kauf größerer Mengen besonders bei den Standardlaborierungen wie 2,7 mm oder 3,0 mm Schrotgröße, mit 36 Gramm Schrotladung.



**Wiederladerschein
notwendig**

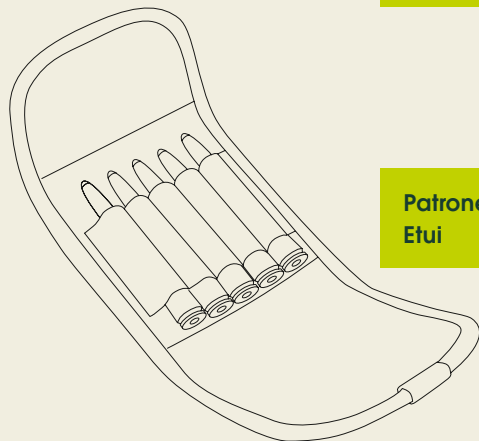
WIEDERLADEN

Zum Wiederladen von Patronen benötigst du die Erlaubnis nach §27 Sprengstoffgesetz, auch kurz „Wiederladerschein“ genannt. Diesen kannst du dir nach der Teilnahme an einem 2-tägigen Lehrgang mit anschließender Prüfung ausstellen lassen.

**Wiederlader sind
meistens Sportschützen**

Für das Wiederladen benötigst du eine ganze Reihe an Utensilien – von der Ladepresse über die Pulverwaage bis hin zum Hülsentumbler. Diese Investition lohnt sich nur, wenn du einen hohen Munitionsbedarf hast, so dass sich deine Anschaffungskosten in absehbarer Zeit amortisieren. Das ist bei Jägern in der Regel nicht der Fall. Deshalb sind Wiederlader meistens Sportschützen.

Das Wiederladen ist für Jäger als Liebhaberei einzustufen und fällt deshalb unter die Rubrik „nicht notwendig“.



Auf Munition
achtgeben

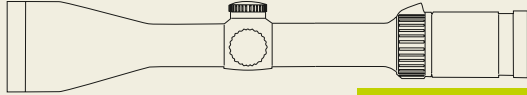
Patronen gehören ins
Etui

PATRONENETUI

Egal ob Kugel- oder Schrotpatronen, beide gehören nicht einfach in die Jackentasche gesteckt. Du musst auf Munition genauso achtgeben wie auf deine Waffe. Fällt dir eine Patrone unbemerkt aus der Tasche – egal ob auf dem Forstweg oder im Auto – und wird dann von Unberechtigten gefunden, wird deine Zuverlässigkeit in Frage gestellt, was zum Verlust des Jagdscheins führen kann.

Deshalb gehören Büchsenpatronen in ein Patronenetui. Schrotpatronen bei größerer Stückzahl in einen Patronengurt oder eine Patronentasche. **Diese Behältnisse gehören zu deiner Grundausrüstung.**

OPTIK



Zielfernrohr bringt die Präzision ins Ziel

Keine Kompromisse bei der Qualität

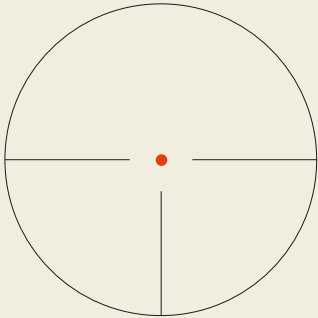
Hoher Zoom-Faktor von Vorteil

ZIELFERNROHR

Neben der Büchse gehört das Zielfernrohr zum wichtigsten Ausrüstungsgegenstand des Jägers. Mit der Zieloptik bringst du die Präzision der Waffe auf die Straße. Deshalb ist auch eine stabile, wiederkehrgenaue Montage als Verbindungs-glied von Waffe und Optik von großer Wichtigkeit.

Beim Zielfernrohr solltest du keine Kompromisse machen. Hier ist es sinnvoll, zu Premiumprodukten zu greifen. Als idealen Kompromiss zwischen Preis und Leistung empfiehlt FRANKONIA die Zielfernrohre von MEOPTA.

Welches Modell du wählst, hängt vom geplanten Einsatzzweck ab. Für den Ansitz bieten sich variable Gläser mit großem Objektivdurchmesser an, wie zum Beispiel das MEOPTA Meostar R2 2,5-15x56. Benötigst du hingegen ein Zielfernrohr für die Drückjagd, ist ein großes Sehfeld wichtiger als eine

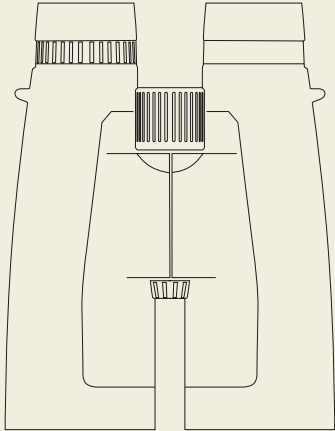


Vorsatzgeräte erfordern stabile Zielfernrohre

hohe Lichtstärke, weshalb sich Modelle wie 1-4x24 oder 1-6x24 anbieten. Ein hoher Zoom-Faktor von 6- oder 8-fach gibt dir die höchste Flexibilität im Jagdbetrieb.

Für den Einsatz von Vorsatzgeräten reichen ebenfalls kleinere Objektivdurchmesser, weil die Helligkeit anders erzeugt wird. Hier ist eher die Stabilität des Tubus ein Kriterium, weil Vorsatzgeräte durch ihr Gewicht eine zusätzliche Materialbelastung darstellen.

Ein Zielfernrohr gehört zu deiner Grundausrüstung.



Alte Feldstecher gehören ins Museum

Bei der Optik nicht knausern

Naturbildung durchs Fernglas

FERNGLAS

Das Fernglas ist für dich unverzichtbar. Du brauchst es in erster Linie, um Wild sicher ansprechen zu können. Dazu muss die Optik eine hohe Qualität haben. Alte Feldstecher aus Nachkriegszeiten mit milchig-gelblichem Bild gehören allenfalls ins Museum.

Um die Entscheidung über Leben und Tod verantwortungsvoll treffen zu können, darfst du beim Kauf eines Fernglases nicht knausern. Es muss nicht immer die neueste Waffe sein, aber bei Fernglas und Zielfernrohr musst du sorgsam auswählen.

Ein Fernglas brauchst du nicht nur zum Ansprechen, sondern auch um Wild- und Naturbeobachtungen zu machen, die dein Wissen über die Lebensweise der Tiere und dein Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge erweitern.

Ein Fernglas gehört zu deiner Grundausrüstung.

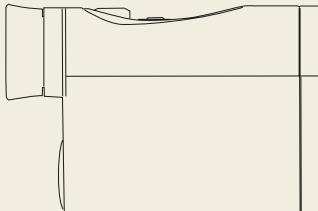
ENTFERNUNGSMESSER


**Einschießen der Waffe
mit GEE**

Die Kenntnis der Entfernung ist dann für dich relevant, wenn eine Veränderung des Haltepunkts notwendig wird. Da die meisten Waffen mit GEE (Günstigste Einschießentfernung) eingeschossen sind, verändert sich bei den gängigen Standardkalibern der Haltepunkt bis etwa 160 Meter nicht.

**Schüsse über 150
Meter die Ausnahme**

Es spielt für dich also keine Rolle, ob das Reh 80, 100 oder 120 Meter weit entfernt steht. Dein Absehen zeigt immer auf die Stelle, an der du abkommen möchtest. In den allermeisten Revieren ist ein Entfernungsmesser also nicht notwendig, weil Schussentfernungen über 150 Meter überhaupt nicht vorkommen oder aus Gründen der Waidgerechtigkeit abgelehnt werden.





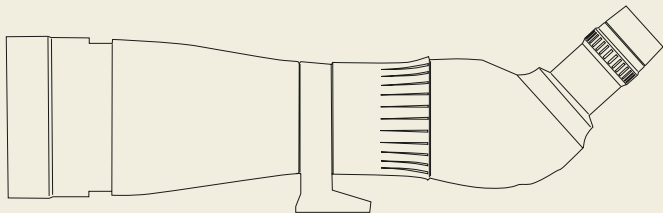
Entfernungsmesser
für Feld- und Gebirgs-
reviere

Anders verhält es sich in Feld- oder Gebirgsrevieren. Gerade in den Bergen ist das Entfernungs-schätzen über Täler oder Gräben hinweg sehr schwierig. Dort lohnt sich die Anschaffung eines Laser-Entfernungsmessers oder eines Fernglases mit integrierter Messeinheit.

Ein Entfernungsmesser gehört nicht zu deiner Grundausrüstung.

Spektiv zum genauen
Ansprechen

Wenn, dann in hoher
Qualität



SPEKTIV

Das Gleiche gilt für die Anschaffung eines Spektivs. In Feld- und Gebirgsrevieren werden Stücke auf weite Entfernung bestätigt. Hier ist die Kenntnis, ob sich ein weiteres Anspirschen lohnt, von Relevanz und ein Spektiv dazu unerlässlich.

In Waldrevieren erfolgt das Ansprechen dagegen über das Fernglas oder direkt über das Zielfernrohr. Hier wäre ein Spektiv nur überflüssiger Ballast. Bei der Auswahl eines Spektivs solltest du, wie bei jeder Optik, auf sehr gute Qualität achten. Dein Anspruch ist ein klares, scharfes und brillantes Bild.

Ein Spektiv gehört nicht zu deiner Grundausrüstung.

Wärmebildtechnik
eröffnet neue Welten

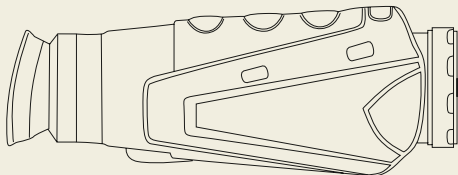
WÄRMEBILDGERÄT

Der Einzug der Wärmebildtechnik in den zivilen Markt ist ein riesiger Gewinn für uns Jäger. Keine andere Technologie liefert uns so viele neue Erkenntnisse und Einblicke in unsere Reviere. Plötzlich sehen wir, wohin sich das Wild nach Einbruch der Dunkelheit bewegt, ob in der Nacht Sauen auf dem Feld brechen oder wie ein Reh tagsüber regungslos in den Brombeeren steht.

Weniger Störung
verursachen

Du erkennst vor dem Frühansitz, ob sich bereits Wild auf der Äsungsfläche befindet. Wenn du nach dem Abendansitz in der Dunkelheit abbaumst, versicherst du dich, ob sich nicht doch Wild in deiner Nähe aufhält, das ansonsten schreckend abgesprungen wäre. So gelingt dir der unauffällige Rückzug.

Auch wenn Wärmebildgeräte teuer sind, die Anschaffung lohnt sich zu 100%. **Ein Wärmebildgerät gehört zu deiner Grundausrüstung.**



VORSATZGERÄT

Nur zur Bejagung von
Schwarzwild

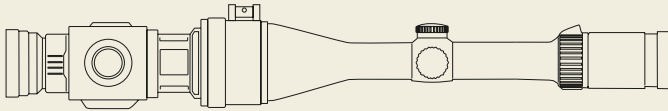
Vorsatzgeräte sind mit Wärmebild- oder mit Nachtsichttechnik erhältlich. Sie ermöglichen das Ansprechen und Schießen bei Nacht. In Deutschland ist der Kauf dieser Geräte nach dem Waffengesetz erlaubt, die Anwendung nach den Landesjagdgesetzen jedoch nur in manchen Bundesländern zur Bejagung von Schwarzwild gestattet.

Höhere Strecken durch
Nachtjagd

Der Vorteil dieser Geräte ist, dass beim überwiegend nachtaktiven Schwarzwild das ganze Jahr über Strecke gemacht werden kann, was sonst vielerorts nur bei Vollmond oder auf der Drückjagd möglich war. Außerdem ermöglicht die Technik das genauere Ansprechen bei Dunkelheit, wo früher oftmals auf den „schwarzen Klumpen“ geschossen wurde.

Störung der Nachtruhe

Der Nachteil ist besonders in Revieren mit Rotwild und anderen sensiblen Wildarten die „Störung der Nachtruhe“. Die





Gefahr des Missbrauchs

Nacht wurde bisher aus Gründen der Waidgerechtigkeit dem Wild als Ruhe vor menschlichen Störungen und Nachstellungen zugestanden.

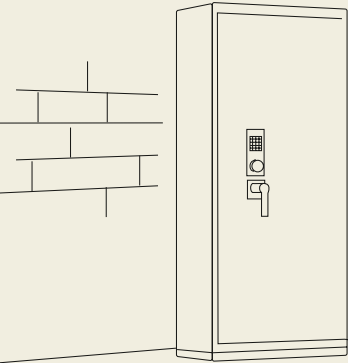
Eine weitere Gefahr ist der missbräuchliche Einsatz auf andere Wildarten, die entweder absichtlich oder als „Beifang“ von manchen Jägern miterlegt werden. Ein klarer Verstoß gegen das Jagdrecht und die Waidgerechtigkeit.

Ein scharfes Schwert

Achtsam und gesetzeskonform eingesetzt, sind Vorsatzgeräte ein wirksames Mittel, um in die Schwarzwildbestände einzugreifen. Gerade in Revieren mit hohem Feldanteil können Wildschäden gemindert und die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest verlangsamt werden.

Ein Vorsatzgerät gehört nicht zu deiner Grundausrüstung.

AUFBEWAHRUNG



**Erst kommt der
Waffenschrank, dann
die Waffe**

**Aufbewahrungsnach-
weis erbringen**

WAFFENSCHRANK

Bereits wenn du an den Kauf deiner ersten Waffe denkst, musst du dich auch um einen geeigneten Waffenschrank kümmern. Der Schrank sollte vor dem Kauf an Ort und Stelle stehen, denn wenn die Waffe ins Haus kommt, braucht sie sofort eine artgerechte Unterkunft.

Du musst dein neues Gewehr binnen 14 Tagen bei der Waffenbehörde eintragen lassen. Die Behörde wird dann von dir einen Aufbewahrungsnachweis verlangen. Das ist die Rechnung eines Schrankes der notwendigen Sicherheitsstufe oder ein Foto des Typenschilds auf der Innenseite der Schranktür. Gelegentlich wird auch noch ein Foto des Aufstellungsortes gefordert.



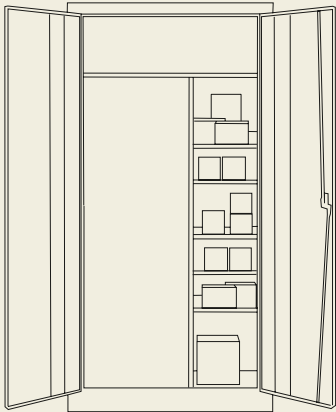
Nicht gleich ins erste Fettnäpfchen treten

Hast du diese Nachweise nicht, muss die Behörde ja gleich zu Beginn deiner Jagdkarriere eine waffenrechtliche Unzuverlässigkeit annehmen, da die bereits in deinem Besitz befindliche Waffe offensichtlich nicht ordnungsgemäß aufbewahrt wird.

Widerstandsgrad 0 für Jäger ausreichend

Du musst dich entscheiden, ob du einen Schrank des Widerstandsgrades 0 oder 1 kaufen möchtest. Den Widerstandsgrad 1 benötigst du nur, wenn du mehr als 10 Kurzwaffen im Schrank verwahren möchtest. Als Jäger wirst du, auch langfristig betrachtet, kaum in diese Verlegenheit kommen, denn das Gesetz sieht maximal zwei Kurzwaffen für dich vor. Anders ist der Fall, wenn du zusätzlich als Sportschütze aktiv bist oder der Leidenschaft des Waffensammelns nachgehst. Dann lohnt sich die Anschaffung eines Waffenschanks des Widerstandsgrades 1.

Ein Waffenschrank gehört zu deiner Grundausrüstung.



Falls der Platz im Waffenschrank nicht ausreicht

Gründe für den Kauf größerer Munitionsmengen

Gleiche Losnummer

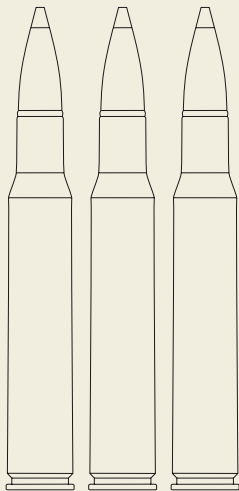
MUNITIONSSCHRANK

Einen Munitionsschrank benötigst du, wenn dir der Platz in deinem Waffenschrank für deine Patronenpäckchen nicht ausreicht. Hier lautet die Mindestanforderung „Stahlblechschrank mit Schwenkriegelschloss“.

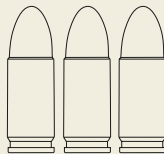
Für den Kauf größerer Munitionsmengen sprechen drei Argumente:

1. Gleiche Losnummer
2. Mengenstaffelpreise
3. Sonderangebote

Unter Losnummer versteht man die Fertigungscharge einer Laborierung. Also Patronen, die direkt nacheinander „vom Band laufen“. Hier kannst du sicher sein, dass alle verarbeiteten Komponenten identisch sind und es nur minimale Abweichungen der Patronen bezüglich Gasdruck, Geschwin-



Staffelpreise und Sonderangebote



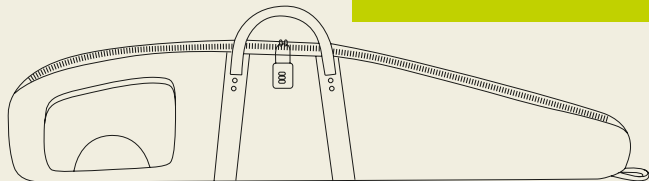
digkeit und Trefferlage gibt. Es lohnt sich also, gleich mehrere Päckchen einer Losnummer zu kaufen.

Beim Kauf größerer Mengen Munition bieten viele Händler Staffelpreise an. Das bedeutet, dass der Preis pro Packung günstiger wird, je mehr du kaufst. Immer wieder begegnen dir außerdem Sonderangebote, bei denen bestimmte Munitionssorten zeitweise im Preis reduziert sind.

Ein Munitionsschrank gehört nicht zu deiner Grundausstattung. Wenn du deine Munition aber nach den oben genannten Kriterien einkaufen möchtest, kann er für dich sinnvoll sein.

TRANSPORT

**Transport nur mit
Schloss**



**Schutz vor Umwelt-
einflüssen**

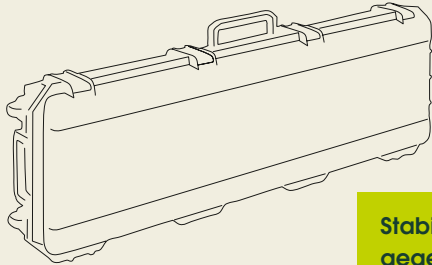
FUTTERAL

Du benötigst ein Futteral für den Transport deiner Waffe. Transportierst du dein Gewehr in waffenrechtlichem Sinne, darf es nicht zugriffsbereit sein. Um diese Vorgabe zu erfüllen, musst du das Futteral verschließen können. Das geschieht durch ein Vorhängeschloss, das beide Zipper des Doppelreißverschlusses zusammenhält. Beim Kauf eines Futterals musst du also darauf achten, dass eine entsprechende Öse am Reißverschluss vorhanden ist.

Neben dem reinen Transportaspekt, schützt ein Futteral dein Gewehr vor Stößen, Staub und Feuchtigkeit.

Ein Futteral gehört zu deiner Grundausrüstung.

**Für montierte Waffen
wird's oft eng**



**Stabile Außenhülle
gegen Schläge**

WAFFENKOFFER

Off werden Neuwaffen in einem Waffenkoffer ausgeliefert. Bei Kurz Waffen bleibt dieser Koffer dann auch dein zukünftiges Transportmittel. Bei Langwaffen geht es dagegen recht eng zu, so dass eine Kugelwaffe später mit montiertem Zielfernrohr nicht mehr so recht hineinpassen will. Deshalb siehst du Flinten meist in einem Waffenkoffer, montierte Waffen dagegen in einem Futteral. Wie auch immer: Im Handel sind Waffenkoffer in allen Größen erhältlich, so dass du hier sicher etwas Passendes findest.

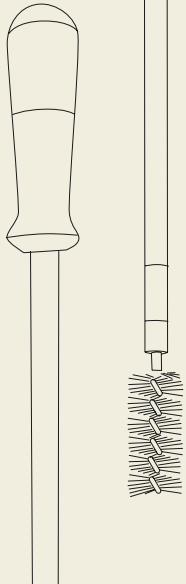
Was ist nun der Vorteil eines Waffenkoffers gegenüber einem Futteral? Ein Waffenkoffer besitzt eine stabile Außenhülle, die deine Waffe auch vor harten Schlägen schützt. Deshalb kommen bei Flugreisen fast ausschließlich Waffenkoffer zum Einsatz. Waffenkoffer lassen sich entweder durch abschließbare Schnallen oder durch ein Vorhängeschloss sichern.



**Waffenkoffer für die
Auslandsjagd**

Ein Waffenkoffer gehört nur dann zu deiner Grundausrüstung, wenn er beim Kauf deiner Waffe sowieso mitgeliefert wird oder du zur Auslandsjagd reisen möchtest. In allen anderen Fällen ist deine Waffe in einem Futteral gut aufgehoben.

PFLEGE



Verantwortlich für den Zustand des Gewehrs

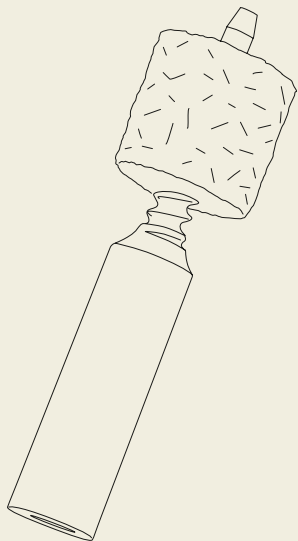
Die Waffe ist das Handwerkszeug des Jägers. Du bist zuständig für die Erhaltung der „Straßentauglichkeit“ deines Gewehrs. Anders als beim Auto, wo es einen regelmäßigen TÜV gibt, trägst du alleine die Verantwortung.

Regelmäßige Laufreinigung ist Pflicht

Deshalb musst du deine Waffen regelmäßig pflegen. Insbesondere die Laufreinigung gehört zu den wiederkehrenden Pflichtterminen. Es gibt kein Patentrezept, wie häufig du dich dem Lauf widmen solltest. Manche reinigen nach jedem Schuss, andere am Ende des Jagdjahres. Das Sinnvolle liegt sicher irgendwo dazwischen.

Griff mit Kugellager

Zur Laufreinigung benötigst du einen Putzstock oder eine Putzsnur, wobei die Putzsnur eher mal für Zwischendurch gedacht ist. Beim Putzstock solltest du darauf achten, dass der Griff kugelgelagert ist, damit der Stock (bei Kugelläufen) dem Drall des Laufinnenprofils folgen kann.



Besser mit Kunststoff ummantelt

Außerdem sollte der Putzstock mit Kunststoff ummantelt sein. Blanker Stahl könnte bei unachtsamer Handhabung die Mündung oder den Übergangskonus im Patronenlager beschädigen.

Ein Putzstock gehört zu deiner Grundausrüstung.

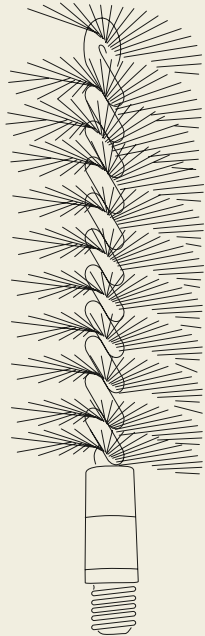
WERG & BÜRSTE

Wechsel zwischen ölig und trocken

An der Spitze des Putzstocks befestigst du Reinigungswerge oder -filze, die du abwechselnd mit Waffenöl beträufelst oder trocken durchziehst.

Bronzebürste nie rückwärts ziehen

Zur Lösung von hartnäckigen Rückständen schraubst du auf den Putzstock eine Bronzebürste, die für jedes Kaliber erhältlich ist. Achte darauf, dass du die Bürste nie im Lauf zurückziehst, sonst kannst du den Lauf beschädigen. Wenn du den

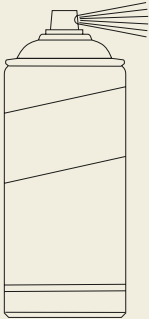


**Bürste unterstützt
chemische Reinigung**

Putzstock also vollständig durch den Lauf geschoben hast, schraubst du die Bürste vor der Mündung ab, bevor du den Putzstock zurückziehst.

Der Einsatz einer Bronzebürste lohnt sich auf jeden Fall in Verbindung mit einer chemischen Reinigung: Rückstände im Lauf werden durch die Bürste mechanisch entfernt bzw. aufgeraut, damit das Lösungsmittel noch besser eindringen kann.

Wie eine Laufreinigung abläuft, erfährst du im [Video Waffenreinigung](#). **Reinigungswerg oder Reinigungsfilze und eine Bronzebürste gehören zu deiner Grundausrüstung.**



**Reinigen, Schützen,
Schmieren**

**Universalöl ist die
richtige Wahl**

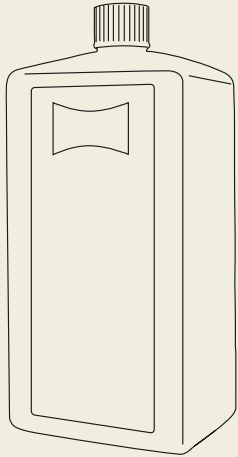
WAFFENÖL

Waffenöl ist die Allzweckwaffe bei der Waffenpflege. Seine Aufgaben sind: Reinigen, Schützen, Schmieren.

1. Reinigen: Du benetzt das Werg bzw. die Filze mit Öl und ziehst damit den Lauf durch.
2. Schützen: Du reibst alle Metallteile dünn von außen ein, um sie vor Rost zu schützen.
3. Schmieren: Du reibst alle beweglichen Metallteile ein, um sie gängig zu halten und den Reibungswiderstand zu verringern.

Doch nicht jedes Öl kann alles gleich gut. Auch hier gibt es Spezialisten und Generalisten. Mit einem Universalöl wie von Brunox oder Ballistol bist du auf der sicheren Seite.

Waffenöl gehört zu deiner Grundausrüstung.



Geschossabrieb ist hartnäckig

Neben Pulverrückständen lagert sich Geschossabrieb im Lauf ab. Je nach Geschoss können das Blei oder Kupferlegierungen sein. Diese Rückstände bekommst du mit Waffenöl nicht vollständig entfernt. Deshalb solltest du in gewissen Abständen – ein Richtwert sind 100 Schuss – deinen Lauf chemisch reinigen.

Rückstände verengen den Lauf

Machst du das nicht, lagern sich immer mehr Rückstände im Lauf ab, was zu einer Verengung des Laufinnendurchmessers führt. In der Folge steigt der Gasdruck und es kann neben Treffpunktverlagerungen im schlimmsten Fall zur Laufsprengung kommen.

Ammoniak riecht streng

Die meisten der chemischen Laufreinigungsmittel, wie z. B. Robla Solo, enthalten Ammoniak und riechen entsprechend streng. Dafür lösen sie nach einer gewissen Einwirkungszeit die genannten Rückstände. Du musst bei Handhabung



Vorsicht bei Kunststoff-
und Holzteilen

dieser Mittel ein wenig achtgeben, dass du keine Kunststoff- oder Holzteile damit berührst. Diese könnten sich sonst verfärben.

Im Video Chemische Laufreinigung siehst du, wie so eine Reinigungsaktion abläuft. **Ein chemisches Laufreinigungsmittel gehört zu deiner Grundausrüstung.**



Holz sollte gepflegt werden

SCHAFTPFLEGE

Gemaserte Holzschäfte sehen toll aus, verlangen aber auch etwas Zuwendung, damit sie ihre Schönheit behalten. Denn Holz ist ein Naturprodukt und altert, besonders wenn es der Witterung ausgesetzt ist. Gerade Gewehrschäfte müssen Sonne, Regen und großen Temperaturdifferenzen trotzen. Damit der Schaft nicht spröde oder rissig wird, solltest du ihn hin und wieder mit einem Schaftpflegeöl einreiben.

Kunststoffschäfte bedürfen keiner besonderen Pflege. **Ein Schaftpflegemittel gehört nicht zu deiner Grundausstattung, ist bei einer Waffe mit Holzschaft aber sinnvoll.**

MESSER



Full-Tang-Messer sind besonders stabil

Man unterscheidet Messer mit feststehender Klinge und einklappbarer Klinge. Messer mit feststehender Klinge sind stabiler, besonders wenn es sich um eine Full-Tang-Ausführung handelt. Diese Bauweise verfügt über eine durchgehende Klinge, einen Vollerl.

Achtung! Ab 12 cm Klingenlänge gilt ein Führverbot

Gängige Jagdnicker besitzen eine Klinge von etwa 9 cm Länge. Vorsicht ist jedoch bei feststehenden Messern mit längerer Klinge geboten: Ab einer Klingenlänge von über 12 cm fallen diese Messer unter das Führverbot nach §42a WaffG. Das gleiche gilt übrigens für Einhandmesser sowie Hieb- und Stoßwaffen, wozu auch Saufänger gehören.

Die Jagdausübung befreit vom Führverbot

Für Jäger gilt eine Ausnahmeregelung: Im Zusammenhang mit der befugten Jagdausübung darfst du diese Messerarten führen, in allen anderen Fällen musst du sie aber in einem verschlossenen Behältnis transportieren.

**Messer muss sein**

Ein Messer mit feststehender Klinge ist nach der Waffe dein zweitwichtigstes Werkzeug. Du brauchst es zum Aufbrechen, Zerwirken, Abfangen und Vespern.

Ein feststehendes Messer gehört zu deiner Grundausrüstung.

Kompakt und vielseitig**KLAPPMESSER**

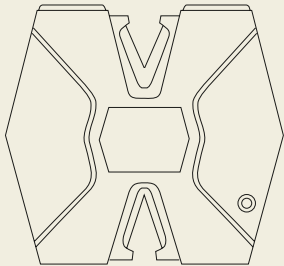
Klappmesser haben den Vorteil, dass sie kompakt in der Hosentasche getragen werden können. Oft verfügen solche Messer über mehrere Klingen mit verschiedenen Funktionen. Das können eine spezielle Aufbrechklinge, eine Säge oder auch Feile und Korkenzieher sein. Auf diese Weise hast du immer einen kleinen Werkzeugkoffer dabei.



**Klappmesser sind
schwieriger zu reinigen**

Der Gelenkkonstruktion geschuldet, setzen sich allerdings gerne getrockneter Schweiß und sonstiger Unrat im „Maschinenraum“ fest. Und es fällt mitunter schwer, ihn von dort wieder herauszubekommen. Ein weiterer Nachteil dieser Bauweise ist die geringere Stabilität der Klingen. Besonders hebelnde Arbeiten sollten mit Klappmessern nicht durchgeführt werden.

Ein Klappmesser gehört also nicht zu deiner Grundausrüstung.



Messer müssen scharf sein

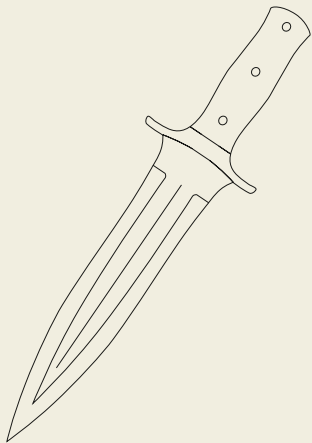
MESSERSCHÄRFER

Um mit einem Messer ordentlich arbeiten zu können, muss es scharf sein. Das wird dir jeder Metzger bestätigen. Zum Glück müssen wir Jäger unsere Messer nicht mit einem Wetzstahl schärfen, wie das die Metzger in bewundernswerter Manier hinbekommen.

Das Einhalten des Schleifwinkels ist entscheidend

Bei den meisten Hobbyfleischern ist das Messer hinterher noch stumpfer als vorher. Die Schwierigkeit besteht darin, den Schleifwinkel einzuhalten. Um diese Problem zu lösen, bieten viele Messerschleifmodelle die Möglichkeit, den Schleifwinkel voreinzustellen.

Ein Messerschärfer gehört zu deiner Grundausrüstung.



**Häufig Nachsuchen
auf Schwarzwild**

**Saufänger für Nach-
suchenführer**

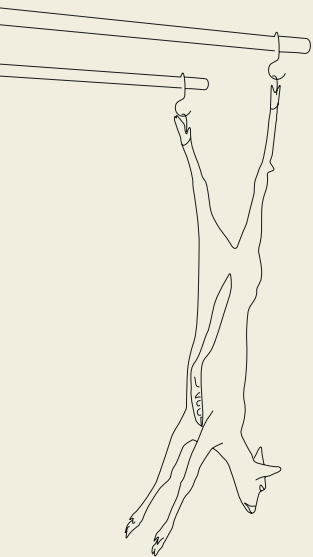
SAUFÄNGER

Einen Saufänger benötigst du, wie der Namen schon sagt, um ein Stück Schwarzwild abzufangen. Da gerade Schwarzwild selbst nach guten Schüssen noch lange Fluchtstrecken zurücklegen kann, sind Nachsuchen auf Sauen häufiger als auf andere Wildarten.

Wenn du selbst einen Hund führst und mit diesem nachsuchst, solltest du deshalb einen Saufänger bei dir führen. Der Einsatz der Langwaffe ist zwar beim Fangschuss immer die erste Wahl, aber wenn der Hund durch einen Schuss gefährdet wäre, muss die Blankwaffe ran. Mit einem Jagdnicker kommst du bei stärkeren Sauen nicht weit – hier brauchst du schweres Gerät.

Ein Saufänger gehört nur zu deiner Grundausrüstung, wenn du mit deinem Hund nachsuchst oder als Durchgehschütze an Drückjagden teilnimmst.

ZUBEHÖR



Zentrale Wildkammern sind gut ausgestattet

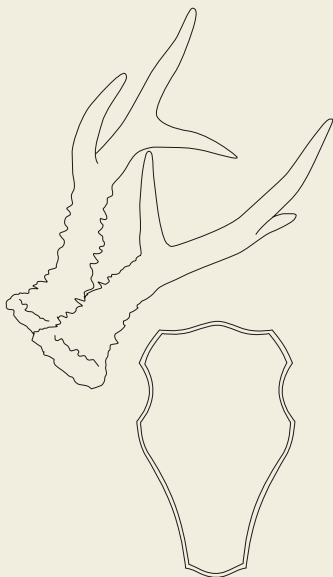
Hier stellt sich zunächst die Frage, wo du zur Jagd gehst. Viele Reviere verfügen über voll ausgestattete Wildkammern, in denen sämtliches Zerwirkwerkzeug für alle Jäger zentral zur Verfügung steht. Dazu gehören Zerwirmesser mit unterschiedlichen Klingformen, Knochensäge, Schneidebrett, Wildwaage, Haken zum Aufhängen, Vakuumiergerät.

Wildkühlschrank für Einzelstücke

In vielen Wildkammern findest du zusätzlich zum Kühlraum noch einen Wildkühlschrank, damit für einzeln erlegte Stücke nicht der ganze Raum gekühlt werden muss. Gerade in Zeiten des Energiesparens eine sinnvolle Lösung.

Erzeugung eines Lebensmittels gehört zur Jagd

Wenn du keine eingerichtete Wildkammer mitbenutzen kannst, gehören die oben genannten Ausrüstungsgegenstände zu deiner Grundausrüstung. Denn die Herstellung eines hochwertigen Lebensmittels ist fester Bestandteil der Jagd.



**Erinnerung an Jagd-
erlebnisse**

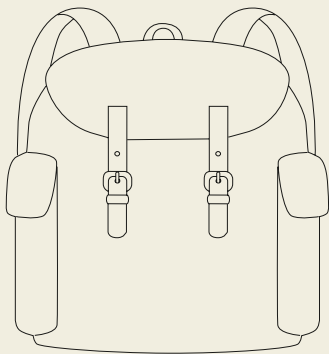
TROPHÄENPRÄPARATION

Trophäen sollten nicht der Fokus unseres Waidwerks sein, sie sind vielmehr Erinnerungsstücke an unvergessliche Jagd-erlebnisse. Außerdem ist es Zeichen des Respekts gegenüber dem erlegten Wild, möglichst viele Teile zu verwerten – dazu gehören neben dem Wildbret auch die Trophäen.

Halbbar und ordentlich

Vielerorts gibt es die Pflicht Trophäen vorzuzeigen, wie zum Beispiel die Hegeschauen in Bayern. Egal ob zur Hegeschau oder für dich zuhause: Trophäen müssen präpariert werden, um dauerhaft haltbar zu sein und um ordentlich auszuschauen. Dafür brauchst du eine Abschlagvorrichtung und ein Abkochgerät. Damit der Knochen weiß erstrahlt, verwendest du Trophäenbleiche. Zu guter Letzt setzt du den Schädel oder die Keilerwaffen auf ein Trophäenbrett auf.

Produkte zur Trophäenpräparation gehören zu deiner Grundausrüstung.



Rucksäcke gibt`s in
allen Größen

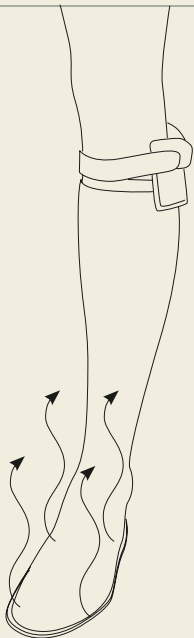
Kostenloser
FRANKONIA
Jungjäger-Rucksack

RUCKSACK

Egal, ob auf dem Weg zum Ansitz oder zu deinem Drückjagdstand – um deine Siebensachen beieinander zu haben, benötigst du einen Rucksack. Diese gibt es in verschiedenen Größen – vom kleinen Daypack bis hin zum Tourenrucksack mit Gewehrhalterung für den mehrtägigen Jagdausflug.

Mit dem kostenlosen Jungjäger-Rucksack von FRANKONIA bekommst du schon während der Jagdausbildung eine angenehme Mittelgröße geschenkt.

Ein Rucksack gehört zu deiner Grundausrüstung.



Der Klassiker: das Taschenöfchen

Früher war das sogenannte Taschenöfchen das einzige externe Hilfsmittel, um zumindest die Hände in der Lodenjacke abwechselnd warm zu halten. Allerdings roch das Öfchen immer etwas nach Tankstelle – trotzdem ist der Klassiker auch heute noch erhältlich.

Vielfältiges Heizangebot

Heutzutage gibt es allerlei Heizpads zum Einlegen in Sohlen, Handschuhe, Rückenpartie oder Nacken. Es gibt Heizwesten und beheizbare Socken mit App-Steuerung. Notwendig sind diese Produkte aber nicht. Genauso gut kannst du dich im Winter in einen Ansitzsack hineinmummeln. Darin kannst du es einige Stunden aushalten, ohne zu frieren.

Es geht auch ohne

Warme Jagdbekleidung, möglicherweise in Verbindung mit einem Ansitzsack, erfüllt ihren Zweck genauso. Wärmeartikel gehören also nicht zu deiner Grundausstattung.

Jagdhornblasen gehört zum Brauchtum

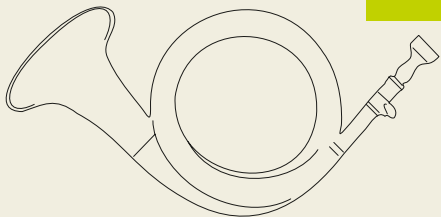
JAGDHORN

Das Jagdhornblasen gehört zum jagdlichen Brauchtum. Zunächst muss das Instrument jedoch erlernt und das Spielen geübt werden. Viele Jäger scheuen diesen Aufwand – sicher auch, weil sie auf den ersten Blick keinen persönlichen jagdlichen Vorteil darin sehen.

Bläser sind gefragt

Das ist aber zu kurz gedacht. Denn Jagdhornbläser sind wie Hundeführer gefragte Jagdgäste. Bringst du dich hier ein, können daraus weitere Jagdeinladungen für dich resultieren. Abgesehen davon lässt du die Jagdkultur weiterleben und setzt dich für die Zukunft des Waidwerks ein.

Ein Jagdhorn gehört trotzdem nicht zu deiner Grundausstattung.



Hilfsmittel zum Sauberhalten des Innenraums

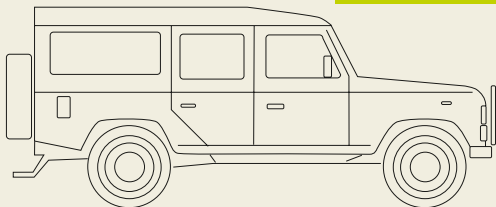
AUTOZUBEHÖR

Mit dem Auto fährst du ins Revier, transportierst Kirrgut, Werkzeug für den Hochsitzbau, bringst das erlegte Wild in die Wildkammer und vieles mehr. Entsprechend findest du auch zahlreiche Produkte fürs Fahrzeug, die dich dabei unterstützen. Sitzschoner, Kofferraumwanne und Heckträger helfen dir dabei, das Familienauto halbwegs sauber zu halten.

Kraftübertragung und Kennzeichnung

Mit einer Seilwinde nutzt du die Stromversorgung des Fahrzeugs, um schwere Lasten zu ziehen. Ein Autoschild für die Windschutzscheibe kennzeichnet dich im Revier als Jäger, auch wenn mit dieser Information nicht jeder Spaziergänger etwas Sinnvolles anfangen kann.

Autozubehör gehört nicht zu deiner Grundausrüstung.

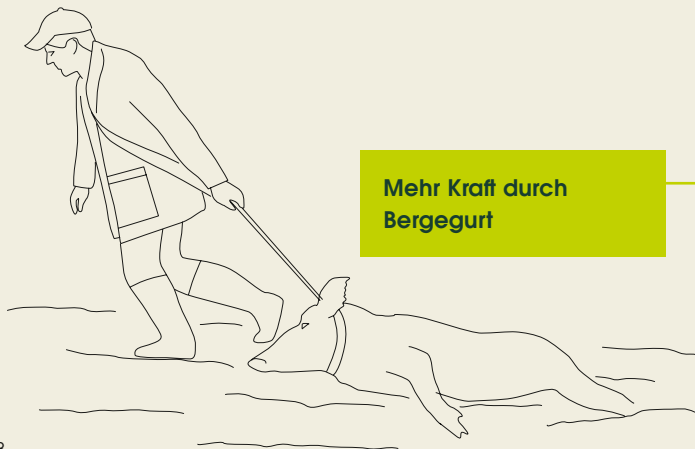


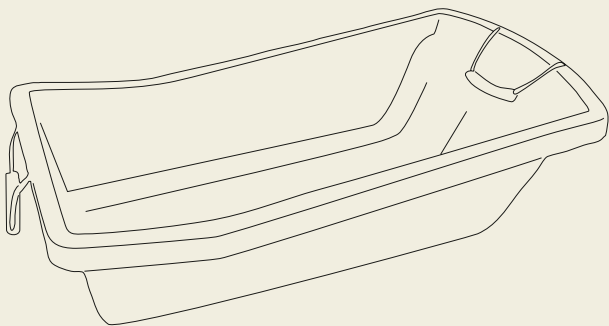
Bequem und sauber

Das erlegte Stück liegt im Bestand und muss jetzt zum Auto gebracht werden. Ein Reh kannst du noch ganz gut an den Vorderläufen hinter dir herziehen. Doch auch hier passiert es oft, dass du dir deine Waden mit Schweiß beschmierst. Das ist bis auf die Wäsche nicht weiter schlimm, aber es geht auch anders: Mit einem Bergegurt kannst du das Wild bequem ziehen und bleibst sauber.

Mehr Kraft durch Bergegurt

Bei stärkeren Stücken dagegen ist ein Bergegurt Voraussetzung, um das Stück überhaupt bewegen zu können. Durch den Einsatz deines Körpers setzt du Masse gegen Masse.

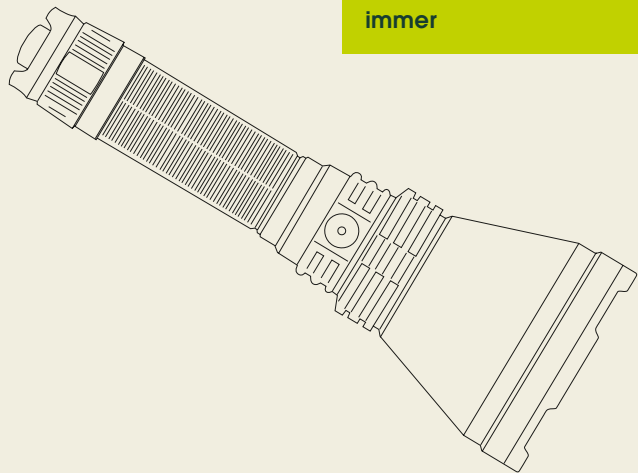


Wildwanne zum Ziehen

Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz einer Wildwanne in Schlittenform. Sofern nicht Äste und Wipfel den Weg unpassierbar machen, kannst du das Wild in dieser Wanne bis zum Auto ziehen. Wenn du keinen Heckträger auf der Anhängerkupplung hast, hebst du die Wildwanne in den Kofferraum und bringst das Stück so sauber in die Wildkammer.

Ein Bergegurt und eine Wildwanne gehören zu deiner Grundausrüstung.

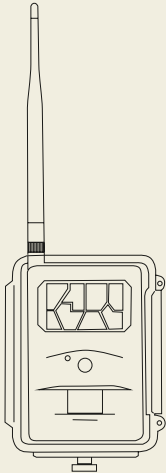
Licht brauchst du immer



LAMPE

Egal ob Morgen-, Abend- oder Nachtansitz – als Jäger bist du immer irgendwie in der Dunkelheit unterwegs. Licht brauchst du also permanent. Und zwar in Form einer Taschenlampe und in Form einer Stirnlampe. Bei einer Nachsuche in der einbrechenden Dunkelheit hast du keine Hand frei – hier brauchst du einer Stirnlampe.

Eine Taschenlampe und eine Stirnlampe gehören zu deiner Grundausrüstung.



Beobachten, ohne zu stören

WILDKAMERA

Wildkameras sind der unsichtbare Spion im Revier. Sie verschaffen dir eine Übersicht über die Aktivitäten der Wildtiere, ohne dass du störend vor Ort bist. Diejenigen Kameras, die ihre Bilder per App oder Push-Nachricht an dich übermitteln, machen ein Auslesen der SD-Karte überflüssig. Somit bleibst du ein Beobachter aus der Ferne, was der Ruhe im Revier sehr förderlich ist.

Wildkamera für mehr Jagderfolg

Wenn du als Pächter oder Begehungsscheininhaber aktiv bist, lohnt sich die Anschaffung einer oder mehrerer Wildkameras. Sie helfen dir einen guten Überblick über die Wildaktivitäten zu bekommen und ermöglichen dir zielgerichteten Jagderfolg.

Wildkameras gehören jedoch nicht zu deiner Grundausstattung.

**Gute Revierkenntnisse
wichtig**

**Große Verantwortung
als Fallensteller**



FALLE

Um Fallen an den richtigen Stellen zu platzieren, musst du über die Lebensweise des Raubwildes Bescheid wissen. Dazu ist eine gute Revierkenntnis unerlässlich.

Bei der Fallenjagd spielt der Tierschutz eine wichtige Rolle. Deshalb sind in Deutschland nur Fallen erlaubt, die einen unversehrten Lebendfang erlauben oder das Tier sofort töten. Weitere Einschränkungen regeln die Landesjagdgesetze. Du besitzt als Fallensteller eine hohe Verantwortung, weil du die Falle regelmäßig kontrollieren musst, damit das lebend gefangene Tier nicht unnötig leidet. Außerdem musst du sicherstellen, dass sich Menschen nicht an der Falle verletzen können und Fehlfänge vermieden werden.



Fallenlehrgang absolvieren

Jeder Jäger darf die Fangjagd ausüben. Allerdings muss in den meisten Bundesländern vorher ein Fallenlehrgang absolviert werden. Auch wo es diese Vorgabe nicht gibt, ist es sehr wichtig, dass du dich vorher mit der Funktionsweise der Fallen genau auseinandersetzt. So verletzen sich immer wieder Tiere durch nicht sachgerecht aufgestellte Fallen. Ein Beispiel sind Waschbären, die mit ihren Vorderfüßen (= Branten) an den Köder greifen und nicht mit dem Fang wie Fuchs und Marder.

Die Fallenjagd ist eine sehr verantwortungsvolle Jagdart, die in der Verantwortung des Revierinhabers liegt. Fallen gehören deshalb nicht zu deiner Grundausstattung.



Den Bock anblaffen

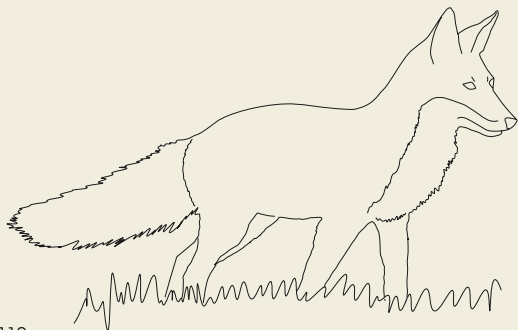
LOCKER

Durch das Nachahmen von Lauten kann Wild angelockt werden. So wird der Brunfthirsch mit dem Ruf eines vermeintlichen Rivalen oder mit dem Mahnen des Kahlwildes angelockt. Die bekannteste Form der akustischen Lockjagd dürfte die Blattjagd sein, die während der Brunftzeit der Rehe stattfindet. Beim Blatten ahmst du verschiedene Lautäußerungen des Rehwilds nach, die den Rehbock herbeilocken sollen.

Den richtigen Ton treffen

Früher wurde zur Erzeugung dieser Töne tatsächlich ein Buchenblatt verwendet – daher der Name Blattjagd. Heute findest du eine Vielzahl von Lockern, auch Blatter oder Rehblatter genannt, am Markt. Mit diesen Lockern gelingt es dir mit ein wenig Übung sehr leicht, die gewünschten Töne täuschend echt hervorzubringen.

Auch Raubwild lässt sich anlocken



Auch Raubwild lässt sich erfolgreich durch akustische Reize anlocken. So kannst du Fuchsrüden gut über eine Fuchsflöte anlocken, die den Ranzlaut der Fähe imitiert oder einen Fuchsbeller, den du sowohl in der Ranz, als auch im Sommer auf Jungfüchse einsetzen kannst. Aufgrund ihres guten Gehörs reagieren Füchse außerdem auf Mauspfeifchen – für die etwas schwerhörigen Rotröcke kann sich der Griff zur Hasenklage oder zum Vogelangstgeschrei lohnen.

Spätestens zur Blattzeit sollte ein entsprechender Locker in deinem Besitz sein. Er gehört zu deiner Grundausrüstung.

Off geht es nicht ohne
Spray

Zum Auftragen oder
zum Verdampfen

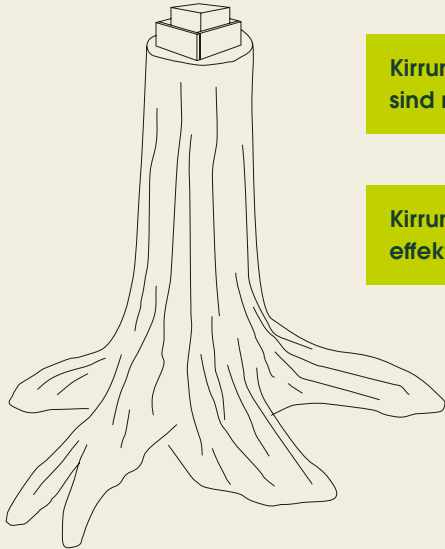


INSEKTENSCHUTZ

Die Belästigung durch Stechmücken unterscheidet sich nach Revier und Jahr. Fast unerträglich kann sich der Ansitz in Revieren mit stehenden Gewässern gestalten. Fuchteln-
de Abwehrbewegungen mit den Händen sind tabu, deshalb bleibt hier nur der Einsatz von Insektenschutzmittel.

Das können elektrische Geräte sein, die einen Wirkstoff verdampfen wie das Thermacell Handgerät MR-300 oder klassische Insektenschutzsprays zum Auftragen auf die Haut.

Da offensichtlich nicht jeder Mensch gleich attraktiv ist für Stechmücken, gehört Insektenschutz nicht zu deiner Grundausrüstung.



**Kirrung und Fütterung
sind nicht dasselbe**

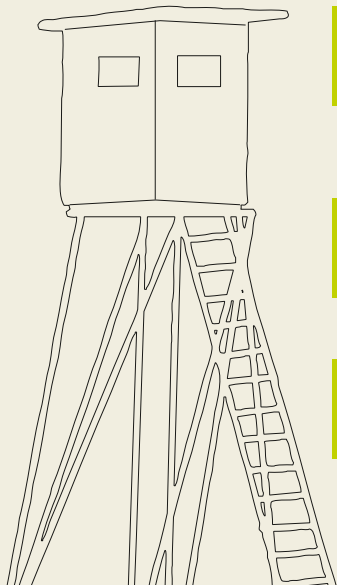
**Kirrung im Winter ist
effektiv**

KIRRUNG

Kirrautomaten, Salzlecksteine und Anislockstoffe – das Angebot ist reich gefächert, womit gekirrt werden kann. Keines dieser Mittel ist existenziell fürs Wild, sonst hätte es all die Jahrtausende ohne uns ja gar nicht überlebt.

Dennoch gehört die Kirrung zu den Standard-Jagdmethoden und ermöglicht gerade in den Wintermonaten eine zielgerichtete und effektive Jagdausübung.

Da es auch ohne Kirmittel geht, gehören diese nicht zu deiner Grundausrüstung.



Zeit zum genauen Ansprechen

Die Ansitzjagd ist die beliebteste Jagdart in Deutschland, weil sie genügend Zeit zum Ansprechen des Wildes bietet und einen sicheren Schuss ermöglicht. Auch wenn kein passendes Stück dabei ist, bekommt dich das Wild meist gar nicht mit und wird dadurch nicht gestört.

Hochsitze selber bauen

Um die Ansitzjagd überhaupt betreiben zu können, benötigst du zunächst Hochsitze. Diese kannst du dir selbst bauen oder im Handel kaufen. Da Holz im Revier meist kostenlos erhältlich ist, lohnt es sich, hier selbst Hand anzulegen.

Sitzkissen ist weich und warm

Ein Ansitz dauert meist 1,5 bis 2,5 Stunden. Da kann der Hintern schmerzen. Deshalb benötigst du ein Sitzkissen. Es ist weich und wärmt dich.



Windmessen mit Pulver oder Seifenblasen

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Hochsitzwahl. Manchmal ist die Strömung so gering, dass du sie kaum feststellen kannst. Hier hilft dir ein Windprüfer: Er beinhaltet ein weißes Pulver, das durch leichten Druck auf die Flasche herauskatapultiert wird. Der Wind trägt das Pulver mit, so dass du die Windrichtung klar erkennen kannst. Seifenblasen funktionieren genauso gut.

Nur ein Ansitzkissen gehört zu deiner Grundausrüstung.

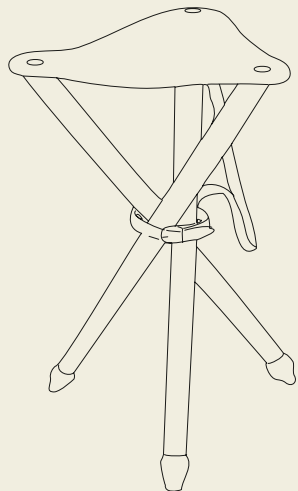


Tarnen hilft bei der Federwildjagd

TARNUNG

Eine intensive Tarnung ist nur zur Blattjagd sowie zur Jagd auf Krähen, Tauben und Enten notwendig. Mit Tarnnetz, Gesichtsmaske und Handschuhen löst du deine Konturen auf und verdeckst alle hellen Hautpartien.

Neben deiner üblichen Jagdbekleidung benötigst du Artikel zur Tarnung nicht unbedingt. Sie gehören deshalb nicht zu deiner Grundausrüstung.



Aus Sicherheitsgründen auf dem Drückjagdbock

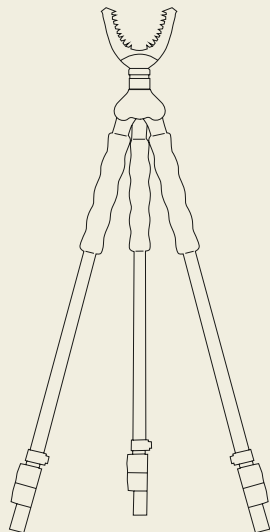
DREIBEIN/SITZSTOCK

Aus Sicherheitsgründen werden Teilnehmer einer Drückjagd heute fast ausschließlich auf Drückjagdböcken abgestellt. Auf diese Weise dient der Boden als Kugelfang und die Gefährdung des Umfeldes ist geringer.

Beim Warten hilft ein Sitzstock

Bei Erntejagden stehen die Schützen in der Praxis häufig immer noch ebenerdig. Viele nutzen dann während des Wartens einen Sitzstock. Das gleiche ist auch bei der Krähen-, Tauben- und Entenjagd hinter einem Tarnschirm der Fall.

Ein Dreibein oder ein Sitzstock gehört nicht zu deiner Grundausrüstung.



Freihändig nur auf der Drückjagd

Obwohl du während deiner Jagdausbildung den freihändigen Anschlag mit der Kugelwaffe übst, solltest du diesen in der Jagdpraxis nur auf der Drückjagd einsetzen.

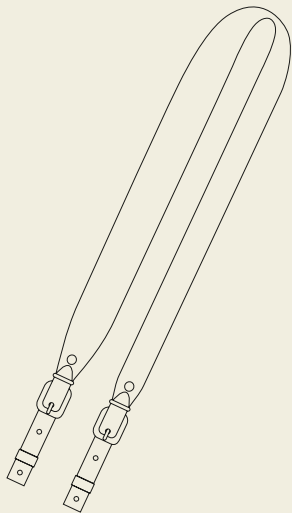
Wenn möglich immer aufgelegt schießen

Immer wenn du die Möglichkeit hast aufzulegen, solltest du das auch tun. Denn es geht ja nicht darum, deine Schießfertigkeit unter Beweis zu stellen, sondern das Wild schnell und sicher zu erlegen. Jedes Risiko ist dabei auszuschließen.

Zielstock sollte immer dabei sein

Du führst deshalb nicht nur bei der Pirsch, sondern auch beim Angehen des Hochsitzes einen Zielstock mit dir. Das Schießen damit solltest du auf dem Schießstand nach Absprache mit der Standaufsicht trainieren. Wenn du dein Gewehr auf einem Zielstock auflegst, kannst du zielsicher auf nahe bis mittlere Entfernungen treffen.

Ein Zielstock gehört zu deiner Grundausrüstung.



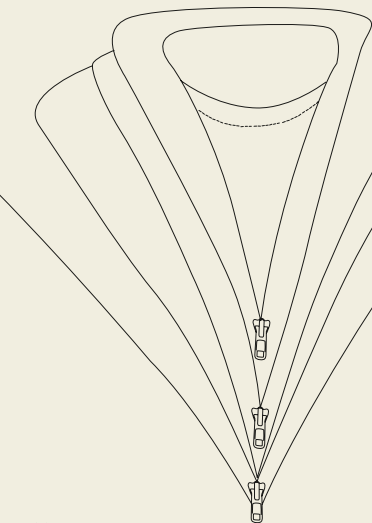
Zum Tragen und
Auflegen

GEWEHRRIEMEN

Es ist überflüssig zu erwähnen, dass du ohne Gewehrriemen deine Langwaffe nicht umhängen kannst. Der Gewehrriemen kann aber noch mehr: Wenn du auf dem Hochsitz in Anschlag gehst, legst du den Gewehrriemen zwischen Vorderschaft und Holz. Er schützt den Holz- oder Kunststoffschaff vor Kratzern und Dellen und verhindert ein Hochprellen des Gewehrs beim Schuss. Gerade Letzteres solltest du aus Gründen der Präzision unbedingt vermeiden.

Ein Gewehrriemen gehört zu deiner Grundausrüstung.

BEKLEIDUNG



**Warm, trocken,
beweglich**

Deine Jagdbekleidung soll

- dich warm halten,
- dich vor Nässe schützen,
- dir gute Bewegungsfreiheit lassen.

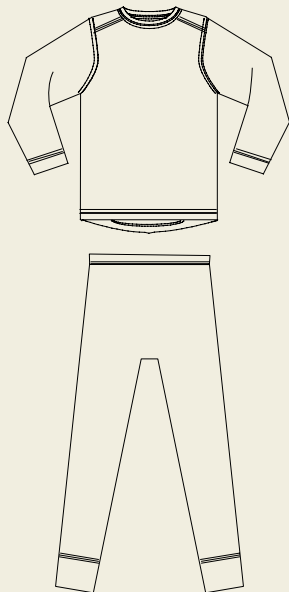
**Nutze das Zwiebel-
prinzip**

In der Praxis hat sich das Zwiebelprinzip bewährt. Darunter versteht man das Übereinandertragen verschiedener Bekleidungsschichten, bestehend aus:

1. Basisschicht (Unterwäsche)
2. Isolationsschicht (Midlayer)
3. Außenschicht (Jacke)

**Luftpolster zwischen
den Schichten isolieren**

Die Luftpolster zwischen den einzelnen „Zwiebelschichten“ wirken isolierend. Diese speichern die Wärme und unterstützen den Feuchtigkeitstransport nach außen. Dadurch wird der Körper warm und trocken gehalten.



Unterwäsche ist entscheidend

Keine reine Baumwolle

UNTERWÄSCHE

Die direkt auf der Haut getragene Schicht ist die wichtigste. Die Unterwäsche entscheidet über das erfolgreiche Zusammenspiel aller weiteren Lagen. Wenn du hier falsch wählst, wirst du keine Freude an deinem Outfit haben.

Bekleidungsstücke aus reiner Baumwolle solltest du nicht als Unter- bzw. Zwischenschicht verwenden. Ihnen fehlt die Atmungsaktivität von Schurwolle oder Mischgeweben – dadurch kann Feuchtigkeit nicht abtransportiert werden und der Stoff saugt sich voll. Das führt zur Auskühlung des Körpers. Ob du aber nun Schurwolle oder einem Hightech-Mischgewebe den Vorzug gibst, bleibt deinem Geschmack überlassen.

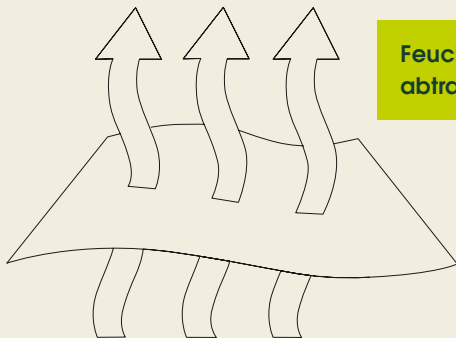
Kühl oder warm: die Fasern entscheiden

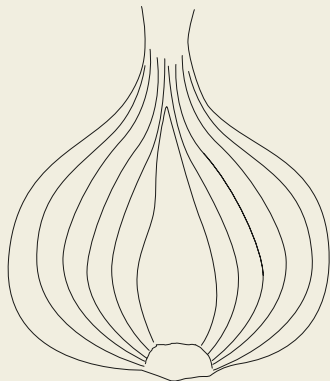
Mischgewebe aus Kunst- und Naturfasern sind sogenannte Klimastoffe und werden deshalb auch als Funktionsbekleidung bezeichnet. Ob das Mischgewebe letztendlich kühlt oder wärmt, hängt von der Anteiligkeit der jeweiligen Fasern ab.

Feuchtigkeit wird abtransportiert

Unabhängig vom Faseranteil besitzt das Gewebe die Fähigkeit, Feuchtigkeit von innen nach außen zu transportieren, und hält dadurch den Körper trocken. Auf ein angenehmes Tragegefühl zahlen weitere positive Eigenschaften ein: leicht, schnelltrocknend, pflegeleicht, formbeständig, antimikrobiell sowie wasser-, wind- und schmutzabweisend.

Unterwäsche für Sommer und Winter gehören zu deiner Grundausrüstung.





Flexibel bei wechselnden Temperaturen

Midlayer können mehrere dünne Lagen sein

MIDLAYER

Die Isolationsschicht ist die mittlere Schicht und wird deshalb auch als Midlayer bezeichnet. Diese Schicht kann wiederum aus mehreren dünnen Lagen bestehen. Durch diesen Aufbau kannst du schnell auf wechselnde Temperaturen reagieren, indem du einfach einzelne Schichten ausziehst und in deinem Rucksack verstaust. Ein weiterer Vorteil des Zwiebelprinzips ist die bessere Beweglichkeit. Denke daran, wie hinderlich eine dick aufragende Daunenjacke sein kann!

Midlayer können ein Hemd, eine dünne Faserpelzjacke und/oder eine leichte Daunenjacke sein, wie z. B. die MERKEL GEAR Boreas G-LOFT®.

Ein Midlayer gehört zu deiner Grundausrüstung.



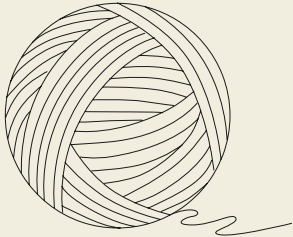
Keine Freizeitjacke wählen

Membrane rascheln beim Bewegen

JACKE

Jacken für Outdoor und Freizeit gibt es im Textilhandel reichlich. Viele davon sind wetterfest und genau das richtige für Wanderungen in den Bergen oder an der Küste. Um vor Regen zu schützen und gleichzeitig deine Körperfeuchtigkeit nach außen zu transportieren, ist eine Membran zwischen den Stofflagen eingearbeitet.

Und hier kommen wir zum Problem für den jagdlichen Einsatz: Membrane rascheln beim Bewegen. Das fällt in der Freizeit wenig auf, doch auf der Pirsch oder beim Ansitz können dich diese Geräusche verraten. Bei modernen, jagdlichen Funktionsjacken achten die Hersteller darauf, möglichst lautlos zu bleiben. Damit vereinen diese Jacken alle Vorteile: Sie sind regenfest und atmungsaktiv. Sie tragen nicht übermäßig auf und erhalten dadurch die Bewegungsfreiheit.



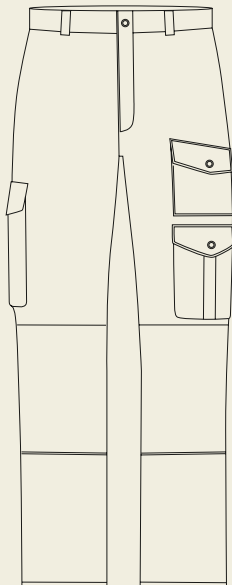
Loden ist weiterhin aktuell

Naturfasern sind heutzutage wieder sehr gefragt. Unter Jägern gehören Loden, Walk und Tweed seit jeher zu den beliebtesten Stoffen. Das liegt an den positiven Eigenschaften: Wolle ist sehr geräuscharm, klimaregulierend, langlebig und pflegeleicht. Bis sich Wollstoffe einmal nass anfühlen, dauert es eine Weile: Sie sind in der Lage 33 % ihres Trockengewichts an Feuchtigkeit aufzunehmen. Noch länger dauert es allerdings, bis sie wieder trocken sind. Loden kommt ohne Membrane aus und ist deshalb auch heute noch sehr beliebt.

Winterjacke nur bei Minusgraden

Als Jäger benötigst du zwei Jacken: Eine leichte Jacke für den Sommer und eine warme Jacke für den Winter. Wenn du dich nach dem Zwiebelprinzip anziehst, brauchst du die richtig warme Winterjacke aber nur für Minusgrade.

Eine Sommerjacke und eine Winterjacke gehören zu deiner Grundausrüstung.



Stabile Besätze gegen Verschleiß

HOSE

Bei Hosen ist ein robuster Oberstoff wichtig. Als Jäger führt dich dein Weg durch Dornen und Gestrüpp. Du kniest am Boden und setzt dich auf sägeraue Hochsitzbretter. Die Hose muss das abkönnen und darf nicht einreißen. Deshalb besitzen viele Jagdhosen extrastabile Besätze an den stark beanspruchten Partien.

Gefütterte Hose für kalte Temperaturen

Wie bei den Jacken gibt es leichte Modelle für den Sommer und gefütterte Modelle für den Winter. Auch hier brauchst du beides. Trotzdem wirst du die meiste Zeit die Sommerhose tragen, da du gerade in den Übergangszeiten einfach eine lange Unterhose darunter trägst.

Eine Sommer- und eine Winterhose gehören zu deiner Grundausrüstung. Außerdem benötigst du eine dünnere und eine dickere lange Unterhose.

Stabil, aber trotzdem bequem

Wasserfest durch Membrane oder Lederfett



JAGDSTIEFEL

Als Jäger trägst du in der Regel Jagdstiefel. Das sind über knöchelhohe Schuhe, die Halt geben aber trotzdem bequem sind. Also keine Bergstiefel, die den Einsatz von Steig-eisen abkönnen, sondern eher die weiche und bequeme Pirschausführung.

Sie sind dein Alltagsschuhwerk, die jeden Gang mitmachen, auch durch Unterholz und Dornen. Gegen Feuchtigkeit sind diese Stiefel entweder durch Membrane geschützt oder durch eine ordentliche Portion Lederfett.

Jagdstiefel gehören zu deiner Grundausrüstung.



Nicht nur bei Regen

Gummistiefel sind nicht nur für Regen gedacht – gerade als Jäger kommst du ohne sie nicht aus. Durchquerst du eine Wiese im Morgentau oder einen frisch gepflügten Acker zur Treibjagd wirst du froh sein, etwas Kautschuk um die Wade zu haben.

Gummistiefel für jede Jahreszeit

Durch die Vielzahl an Ausführungen und Fütterungen gibt es Gummistiefel für jede Jahreszeit. Für kältere Tage und Nächte bietet ein Gummistiefel mit Neoprenfutter Komfort und sorgt für gute Isolation. Aber Achtung – ein Gummistiefel kann keine Eigenwärme erzeugen! Du solltest mit dem Stiefel erst ein paar Meter gehen, um Wärme in den Stiefel zu bekommen; diese bleibt durch die Isolation dann lange im Stiefel. Socken aus Naturmaterialien wie Wolle unterstützen hier ideal das angenehme Fußklima.

**Jersey- oder Leder-
futter bei warmen
Temperaturen**

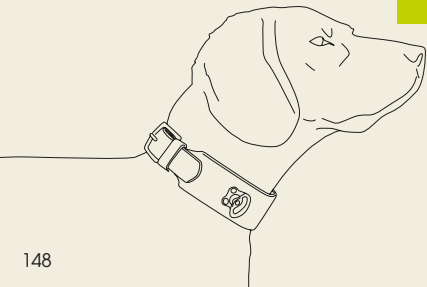
Wird es draußen wärmer, greifst du am besten auf einen Gummistiefel mit Jersey- oder Lederfutter zurück, da hier ein ISO-Gummistiefel schnell zu warm wird.

Gummistiefel gehören zu deiner Grundausrüstung.

HUND

Alles für den Hund

Als Hundeführer benötigst du weiteres spezielles Equipment. Das würde jedoch aus der kleinen eine große Jägerfibel machen. Deshalb wird dieses Thema Gegenstand einer eigenen kleinen Jägerfibel sein.



ÜBERSICHT

KATEGORIE	GRUNDAUSSTATTUNG	OPTIONALE AUSSTATTUNG
Waffe	Büchse · Schalldämpfer · Flinte	Kombinierte Waffe · Kurzwaffe
Munition	Jagdmunition · Patronenetui	Wiederladen
Optik	Zielfernrohr · Fernglas · Wärmebildgerät	Entfernungsmesser · Spektiv · Vorsatzgerät
Aufbewahrung	Waffenschrank	Munitionsschrank
Transport	Futteral	Waffenkoffer
Pflege	Putzstock · Werg & Bürste · Waffenöl · Chemisches Laufreinigungsmittel Schaftpflegemittel	
Messer	Feststehendes Messer · Messerschärfer	Klappmesser · Saufänger
Zubehör	Wildbretverwertung · Trophäenpräparation · Rucksack · Bergegurt · Wildwanne · Taschen- lampe · Stirnlampe · Locker · Kirrmittel · Sitzkissen · Zielstock · Gewehrriemen	Wärmeartikel · Jagdhorn · Autozubehör · Wildkamera · Falle · Insektenschutz · Hochsitz · Windmesser · Tarnung Dreibein/Sitzstock
Bekleidung	Unterwäsche · Midlayer · Winterjacke · Sommerjacke · Sommerhose · Winterhose · Jagdstiefel · Gummistiefel	



Folge dem Autor (@waldpoet):



LinkedIn

© Simon Abeln, 2022

waldpoet.de

Alle Jägerfibeln findest du hier:

frankonia.de/jaegerfibel

Diese Jägerfibel wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Der Waldpoet als Autor und Frankonia als Distributor übernehmen jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche für Schäden jeder Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und/oder unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.

